

Phoibos Apollon schlug die schöne Laute. Die Musen
Sangen Wechselgesänge dazu mit lieblichen Stimmen.

Als sie gesunken war, die leuchtende Fackel der
Sonne, 605

Da ging Jeder, zu ruhn, hinweg nach seinem Gemache.
Jedlichem hatte der zwiergelähmte berühmte Hephaistos
Sein besondres Gemach mit künstlichem Sinne gezimmert.
Auch zu Bett ging Zeus, der Olympische Schwinger
des Blüthes.

Wo er ruhte, wann ihn der liebliche Schlaf um-
wallte. 610

Dieses bestieg er, und schlief bei der goldenthronen-
den Here.

3. Ilias.

Zweiter Gesang *).

Nun durchschliefen die übrigen Götter und reisigen
Männer

Ganz die Nacht. Nur Zeus erlag dem lieblichen
Schlaf nicht.

Sondern bekümmert sann sein Herz, wie er den Peliden
Ehre, und der Danaer Viele bei ihren Schiffen vertilgte,
Dieser Entschluß zuletzt schien seinem Herzen der beste: 5
Einen Unglücksstraum zu Atreus Sohne zu senden.

*) Aus dem Journale von und für Deutschland. I. Band.
S. 159.

Und er rief ihn heran, und sprach die geflügelten Worte:
Tummle dich, Unglücksstraum, zu den schnellen Schiffen
der Griechen!

Geh dort in das Gezelt zu Atreus Sohn, Agamemnon,
Und verkünd' ihm genau dies Alles, wie ich's gebiete: 10
Rüsten sollst du ihn heißen der hauptumlockten Achaier
Ganzes Heer. Er würde die gassengeräumige Troia
Nun erobern. Es wären die ewigen Himmelsbewohner
Nicht mehr zweierlei Sinnes. Denn alle hätte durch
Flehen

Here bewegt; und über die Troer schwebte Verderben. 15
Sprach's. Hin eilte der Traum, so bald er die
Rede vernommen:

Langt' urplötzlich an bei den schnellen Schiffen der
Griechen;

Eilte hinein zu Atreus Sohn, Agamemnon, und fand ihn
Schlafend in seinem Gezelt. Ihn umfloß der ambro-
sische Schlummer.

Und er trat ihm zu Haupt, gleich Nestor, Meleus
Sohne, 20

Den Agamemnon am höchsten vor allen Greisen verehrte.
Ihm sich gleichend, redet' ihn also der göttliche Traum an:

Schläfst, Sohn Atreus, Sohn des Kriegers, des
Rossebezähmers?

Nie muß ganz die Nacht ein Rathserfahrener verschlafen,
Welchem sich Völker vertrauten, dem so viel Sorge
zu Theil ward. 25

Merke nun hurtig mir auf! Ich bin dir ein Bote
Kronions,

Der, obschon entfernt, dein waltet, dein sich erbarmet.

Rüsten heisset er dich der hauptumlockten Achäier
 Ganzes Heer. Du würdest die gassengeräumige Troia
 Nun erobern. Es wären die ewigen Himmelsbe-
 wohner 30
 Nicht mehr zweierlei Sinnes. Denn alle hätte durch
 Flehen
 Here bewegt; und über die Troer schwebte Verderben
 Her von Zeus. Wohlan', bewahr' es im Herzen, und
 laß die
 Nichts entfallen, wann wieder der süße Schlummer
 dich losläßt.
 Also sprach er, entwich, und verließ daselbst den
 Atreiden, 35

Dem nachsinnend im Geiste, dem nie Erfüllung be-
 vorstand.

Thor! Er wäunte, die Stadt noch diesen Tag zu erobern,
 Ohne zu wissen, was Zeus für Thatentwürfe noch ausfann.
 Dieser wollte ja noch viel Jammer erwecken und Seufzer,
 Unter Achäern sowohl, als Troern, in wüthenden
 Schlachten. 40

Nun erwacht' er vom Schlaf, noch umweht von der
 göttlichen Stimme;
 Hob sich empor; zog an den Leibrock, den weichen,
 den schönen,
 Neuen Rock, und warf den großen Mantel darüber;
 Band die schönen Sohlen sich unter die stattlichen Füße;
 Hängte den Schultern sodann das silberbeschlagnene
 Schwert um; 45
 Nahm zur Hand das Szepter der Väter, von ewiger
 Dauer;

Und ging aus zu den Schiffen der erzgepanzerten
Griechen.

Eos, die Göttinn, erstieg bereits den großen Olympos,
Zeus und den übrigen Göttern das Tageslicht zu ver-
künden.

Und nun ließ er durch Runder, von laut erschallenden
Stimmen, 50

Zur Versammlung berufen die hauptumlockten Achaier.
Jene beriefen laut, und diese versammelten schnell sich.
Jeso setzt er zuerst die erhabnen Greise zu Rathe,
Neben Nestors Schiffe, des Pylosentsprossenen Königs.
Als sie saßen, begann er den weislich erfommenen Vor-
trag: 55

Freunde, hört, es erschien im Schlaf ein göttlicher
Traum mir,

In der ambrosischen Nacht. Er glich dem göttlichen
Nestor

An Gestalt und Wuchs und Wesen vor Allen am
nächsten.

Dieser trat mir zu Haupt, und sagte mir folgende Worte:
Schläfst, Sohn Atreus, Sohn des Kriegers, des
Rossebezähmers? 60

Nie muß ganz die Nacht ein Rathserfahner verschlafen.
Welchem sich Völker vertrauten, dem so viel Sorge zu
Theil ward.

Merke nun hurtig mir auf! Ich bin dir ein Bote
Kronions,

Der, ob schon entfernt, dein waltet, dein sich erbarmet.
Rüsten heisset er dich der hauptumlockten Achaier 65

Ganzes Heer. Du würdest die gaffengeräumige Troia

Nun erobern. Es wären die ewigen Himmelsbewohner
Nicht mehr zweierlei Sinnes. Denn alle hätte durch
Flehen

Here bewegt; und über die Troer schwebte Verderben
Her von Zeus. Wohlan, bewahr' es im Herzen! —

So sprach er, 70
Und entflog. Mich aber verließ der liebliche Schummer.

Auf denn, und sinnet, wie wir die Söhn' Achaïas
nun rüsten!

Aber erst will ich mit Worten sie prüfen, so weit es
sich thun läßt,

Und zur Flucht ermahnen auf vielberuderten Schiffen.
Doch ihr haltet sie, Jeder die Seinen, zurück durch

Ermahnung. 75

Also sprach er, und setzte sich nieder. Nach ihm
erhob sich

Nestor, Nereus Sohn, der sandigen Pylus Beherrscher.
Weisen Sinnes begann er vor der Versammlung und

sagte:

O ihr Freunde, Berather und Kriegsanführer der
Griechen,

Hätt' uns solchen Traum ein andrer Achaier ver-
kündigt,

80
Hielten wir ihn für Lug, und kehrten dem Manne
den Rücken.

Aber nun sah ihn der Mann, der den ersten im Heere
sich preiset.

Auf denn, und sinnet, wie wir die Söhne Achaïas
nun rüsten!

Also sprach er, und ging der Erste aus der Versammlung.

Drauf erstanden, und folgten dem Völkerhirten die
 andern 85
 Zeppterführenden Fürsten. Zusammen strömte das Volk
 nun.

Also ziehen einher dichtwimmelnde Schwärme der Bienen,
 Immer und hinter einander dem hohlen Felsen ent-
 summend;

Traubenweiß umschwirren sie so die Blumen des Lenzes;
 Andere schwirren unzählbar hier, und andere dort hin: 90
 Wie die Menge der Völker aus Zelten und Schiffen
 bei Schaaren

Ueber den unabsehblichen Strand zur Versammlung da-
 her zog.

Unter ihnen entloberte Dssa, die Botinn Kronions,
 Reizte sie an, zu eilen; und bald erwuchs die Ver-
 sammlung.

Unter dem regen Gewühl der nieder sich lagernden
 Völker 95

Stöhnte der Grund. Laut scholl der Schaaren Geschrei
 durch einander.

Neun laut rufende Runder geboten den Lärmenden
 Stille,

Daß sie vernähmen die Worte der gottgepflegten Be-
 herrscher.

Endlich lagerte sich das Volk. Nach gewonnenen Plätzen,
 Ließ es vom Lärmen ab. Nun erstand Agamemnon,
 der Herrscher, 100

haltend den Zeppterstab, den mühsam Hephaistos ver-
 fertigt.

Ihn verehrte Hephaistos dem Götterbeherrscher Kronion.

Zeus verehrt' ihn seinem Gesandten, dem Argoser-
würger;

Hermes, der Herrscher, verehrt' ihn dem Rossebändiger
Pelops;

Pelops aber verehrt' ihn Atreus, dem Hirten der
Völker; 105

Atreus ließ ihn sterbend dem heerdenreichen Thyestes;
Wiederum ließ ihn Thyestes der Hand Agamemmons
zu schwingen,

Daß er damit ganz Argos und viele Inseln beherrschte.
Hin auf diesen gelehnt, sprach er die geflügelten Worte:

O ihr Lieben, der Danaer Helden, Genossen des
Kriegsgotts! 110

Mächtig hat mich Kronion verstrickt in drückendes Unheil.
Einst verhieß der Harte mir zwar mit dem Winke die
Heimkehr,

Wann vertilgt erst wäre die festummauerte Troia.
Aber er trog mich gar bößlich. Denn jezo heißt er mich
ruhmlos

Wieder gen Argos kehren, nachdem ich viel Völker ver-
loren. 115

Also gefällt es dem Willen des übergewaltigen Gottes,
Welcher bereits die Häupter so vieler Städte zer-
schellt hat,

Und zerschellen noch wird. Denn seiner Kraft weicht
Alles.

Schänden wird es uns freilich noch vor den Ohren der
Nachwelt,

Daß umsonst ein solches, so großes Heer der Achaier 120
Einen vergeblichen Streit mit mindern Feinden gestritten:

Dennoch erscheint ja nirgends bis jetzt ein anderer
Ausgang.

Wollten wir beiderseits, die Troer, wie die Achaier,
Nach geschlossenem Bunde des Friedens, zählen uns
lassen;

Wollten wir insgesammt die Bürger Ilioms kiesen; 125
Drauf in Haufen von zehn und zehn uns Achaier vertheilen;
Und dann jeglichen Troer zum Weineinschenken bestellen:
So würden der Zehn gar Viele des Schenken entbehren.
So viel, sag' ich, sind mehr der Söhn' Achaias, als Troer,
Nämlich Bewohner der Stadt. Allein der Bundes-
genossen 130

Aus viel Städten umher, und lanzenschwingenden Männer
Seken sich Viele mir gar mächtig entgegen, und wehren,
Ilioms wohlbevölkerte Stadt, wie ich will, zu vertilgen.
Uns verstreichen nun schon neun große Jahre Kronions.
Längst schon modern die Planken der Schiff; es bersten
die Fugen; 135

Unsere Weiber daheim und unberathenen Kinder
Sizen und harren schon längst auf uns. Wir aber
vollenden

Nun und nimmer das Werk, um dessentwillen wir kamen.
Auf denn Al', und laßt uns handeln, wie ich es rathe!
Flieh laßt uns mit den Schiffen zum lieben Vater-
gesilde! 140

Denn wir erobern ja nie die gassengeräumige Troia.
Sprach's, und erregte damit in den Busen alle
Gemüther.

Derer, die unter der Menge zuvor den Rath nicht ver-
nahmen.

Rege war die Versammlung, wie hochanschwellende
Wogen

Auf dem Ikarischen Meer, die Euros empören und
Notos, 145

Wann sie plötzlich entstürmen den Wolken des göttlichen
Vaters.

Wie, wenn ein weites Saatengefilde Zephyros aufrührt,
Und in reißendem Fluge die Aehren zu Boden hinab
beugt:

Also ward die Versammlung erregt. Mit lautem Geschreie
Strömte die Menge hinab zu den Schiffen. Entwühlt
von den Füßen, 150

Wallte der Staub empor. Es ermuntert' Einer den
Andern,

Anzupacken die Schiff', und in's heilige Meer sie zu
ziehen.

Aufgeräumt wurden die Furten, den Schiffen die Bal-
ken entzogen;

Himmel an scholl das Geschrei der heimverlangenden
Völker.

Und nun wäre den Griechen, auch wider das Schicksal,
die Rückkehr 155

Angebiehen, wofern nicht Here Athenen gerufen:

Weh, unermüdliche Tochter des schrecklichbeschildeten
Gottes!

Sollen denn so die Achaier den breiten Rücken des Meeres
Wieder hinüberfliehn, zum lieben Vatergefilde?

So dem Priamos Ruhm, den Troern Helenen lassen? 160

Sie, um derentwillen so viel Achaier vor Troia
Fallen mußten, entfernt vom lieben Vatergefilde?

Auf denn! Creile das Heer der erzgepanzerten Griechen!
 Hindere Mann für Mann durch Schmeicheltworte! Ver-
 statt' es
 Nicht, ins Meer zu ziehn die doppelberuderten
 Schiffe! 165

Sprach's. Ihr gehorchte Zeus blauäugige Tochter,
 Athene.
 Und sie entfuhr den Höhen des Olympos eilenden Fluges;
 Langt' urplötzlich an bei den schnellen Schiffen der
 Griechen;
 Fand Odysseus hier, an Weisheit ähnlich Kronion,
 Stehn; doch berührt' er das schwarze, das wohlberu-
 derte Schiff nicht, 170
 Denn voll Kummers war sein Inneres. Und also be-
 gann nun,
 Neben ihn tretend, Zeus blauäugige Tochter, Athene:

Göttlicher Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Also stürzt ihr euch nun in die vielberuderten Schiffe,
 Wiederum heim zu fliehn in's liebe Vatergesilde? 175
 Und wollt Priamos Ruhm, den Troern Helenen lassen?
 Sie, um derentwillen so viel Achaier vor Troia
 Fallen mußten, entfernt vom lieben Vatergesilde?
 Auf denn! Durcheile das Heer der Achaier! Säume
 nicht lange!

Hindere Mann für Mann durch Schmeicheltworte! Ver-
 statt' es 180
 Nicht, in's Meer zu ziehn die doppelberuderten Schiffe!

Sprach's; und Jener erkannte die Stimme der re-
 denden Göttinn;

Schickte zum Lauf sich an, und warf den Mantel ab.

Diesen

Hob Eurybates, der Herold aus Ithaka, auf, der ihm folgte.

Da begegnet' im Lauf ihm Atreus Sohn, Agamemnon. 185

Dieser gab ihm das Zepter der Väter, von ewiger Dauer.

Hiermit ereilt er die Schiffe der erzgepanzerten Griechen.

Wo der Fürsten des Heers und Edleren Einer ihm aufstieß,

Wandt' er sich zu ihm, und hielt ihn zurück mit schmeichelnden Worten:

Mann, dir ziemet es nicht, gleich einem Feigen zu zagen. 190

Halte du selbst dich ruhig, und mahne zur Ruh' auch die Völker!

Denn noch weist du den Sinn des Atreiden nicht mit Gewißheit.

Jeko prüft er vielleicht, bald straft er die Söhne Achaias.

Nicht wir Alle vernahmen, was er im Rathe gesprochen.

Daß er nur nicht erzürnt die Griechen mit Buße belege! 195

Fürchterlich ist der Born des gottgepflegten Beherrschers; Seine Ehr' ist von Gott; es liebt der allwaltende Zeus ihn.

Dahergegen, wo Einer der Schreier vom Pöbel ihm aufstieß,

Schwang er das Zepter auf ihn, und fuhr ihn mit
drohender Stimm' an:

Mensch! Sey ruhig, und merk' auf Anderer Rede,
die besser 200

Sind, als du! Du bist nur ein unkriegerischer Schwächling;
Wirst für nichts in der Schlacht, für nichts im Rathe
gerechnet.

Nimmer und nimmer können wir Griechen hier Alle
gebieten.

Vieler Feldherrschaft taugt nie. Nur Einer sey Feld-
herr,

Einer König, welchem der Sohn des verschlagenen
Kronos 205

Zepter und Recht verliehen, damit er die Völker be-
herrsche;

Also vertrat er den Feldherrn im Heer. Nun ström-
ten die Schaaren

Wieder hinauf zur Versammlung aus ihren Zelten und
Schiffen,

Lärmend, wie wann die Woge des lautaufrauschenden
Meeres

Hoch am Gestade zerscheitert, und schäumend brauset
der Abgrund. 210

Alles saß nun ruhig, nach wiedergewonnenen Plätzen.
Nur Theseus ließ sein zügelloses Gekreis nicht.

Frech, voll gröblicher Wort' und Gedanken, pflegt' er
beständig,

Auf die gröblichste Art, entgegen zu bellen den Feldherrn,
Konnt' er damit nur Gelächter erwecken bei den
Achaiern. 215

Dennoch war häßlicher Keiner, als er, vor Troia gezogen.

Denn er schielt' und hinkte mit einem Fuße. Der
Schultern

Höcker klemmten ihn vorn die Brust zusammen, Die
Scheitel

Lief spig aus, und war mit dünnlicher Wolle bewachsen.
Am verhaßtesten waren Achilleus ihm und Odysseus. 220
Diese verschrie er gar oft. Laut freischend lästert' er
jedo

Selbst Agamemnon; daher auch rund um ihn die
Achaier

Mit unwilligem Herzen gewaltig über ihn zürnten.

Also schalt er, mit lautem Geschrei, Agamemnon, den
König:

O Atreide, was mag dich noch kümmern, wonach
dir gelüsten? 225

Voll sind deine Gezelte von Erz, und erlesener Weiber
Hegst du die Meng' im Gezelt, die wir Achaier aus
jeder

Ueberwundenen Stadt dir immer zum voraus verehren.
Mangelt dir nun noch Gold, das Einer der Wagen-
betrauten

Ilions für den Sohn zur Lösespende dir bringe, 230

Den ich, oder ein anderer Achaier, in Banden geliefert?

Oder ein junges Weib, mit ihr der Liebe zu pflegen,

Und sie allein für dich zu behalten? — O übel ge-
ziemt sich's,

Fürst zu seyn, und in Noth die Söhn' Achais zu
stürzen!

Memmen und Schurken! Achaierinnen, nicht mehr

Achaier! 235

Lasset doch heim uns schiffen, und Diesen vor Ilioms
Mauern

Liegen bleiben, und Beute verprassen! Damit er er-
fahre,

Ob er auch unserer Hülfe bedürfe, oder entrathe!

Hat er Achilleus doch, der ungleich stärker, als er, ist,
Schon gekränkt, und des Danks beraubt, den er nun
besitzt. 240

Aber Achilleus hat nicht Gall' im Herzen, der Träge!
Sonst, Atreide, hättest du heut zum Letzten gefrevelt.

Also schrie er, und schalt Agamemnon, den Hirten
der Völker.

Und unepfölich stand vor ihm der hohe Odysseus,

Sah mit gerunzelter Stirn und fuhr ihn mit schreck-
licher Stimm' an: 245

Schweig', Iherkses, du lauter, du unbesonnener
Schreier;

Klasse den Königen nicht allein beständig entgegen!

Denn kein schlechterer Mensch, als du, das darf ich
behaupten,

Ist mit Atreus Söhnen hierher vor Troia gezogen.

Schreie darum nur nicht, und habe die König' im
Munde! 250

Ungeschmäht laß sie, und unerwähnet der Rückkehr!

Denn wir wissen mit nichten, wie diese Sache noch
endet:

Ob zu Freud' oder Leid zurück die Griechen jetzt
kehrten.

Lästerst du Atreus Sohn, Agamemnon, den Hirten
der Völker,

Darum, weil die Helden der Danaer viel ihm ver-
ehrten; 255

Siegest du darum und schreiest so herzerzahnende
Worte:

O, so schwör' ich dir zu, und will's wahrhaftig voll-
bringen,

Wenn ich nur irgend so rasend dich wieder betrete,
wie jeho,

Siehe, so stehe nicht mehr Odysseus Haupt auf dem
Nacken,

Und man heiße mich dann nicht mehr Telemachos
Vater, 260

Wenn ich dich nicht ergreife, nicht aus dir ziehe die
Kleider,

Mantel und Leibrock und Alles, was deine Blöße be-
decket,

Und mit kräftigen Hieben vor allem Volke zerzeißelt,
Unter Heulen hinab zu den schnellen Schiffen dich sende.

Also sprach er, und schlug mit dem Zepher ihm
Rücken und Schultern. 265

Jener krümmete sich. Vollauf entquollen ihm Zähren.

Eine blutige Schwiel' erhob sich über dem Rücken,

Unter dem goldenen Zepher. Nun saß er da und
erbebte,

Und entwischte die Thränen dem häßlichen Schmerzens-
gesichte.

Herzlich lachten seiner die Andern, wie sehr sie be-
kümmert 270

Waren; und Einer schaute dem Andern in's Antlitz
und sagte:

Ha, viel Treffliches hat zwar längst Odysseus ge-
stiftet,

In der Versammlung als weiser Berather, in Schlach-
ten als Feldherr;

Aber dennoch ist dieses das Herrlichste, was er ver-
richtet,

Daß er einmal das Geschrei des Lasterredners bezähmt
hat. 275

Künftig dürfte wohl nimmer des Herzens Frechheit ihn
reizen,

Mit so schmähenden Reden den Fürsten entgegen zu
kassen.

Also das Volk. Allein der städteverwüster Odysseus
Trat mit dem Zepter nun auf; und neben ihm Pallas
Athena,

Wie ein Herold gestaltet, gebot dem Volke, zu schwei-
gen, 280

Daß die hintersten so, wie die vordersten Söhne Achaïas
Seine Rede vernehmen, den Rath beherzigen möchten.

Weissen Sinnes hob er an vor ihnen und sagte:

Atreus Sohn, nun wollen, o König, dich die
Achaier

Ganz zu Schanden machen vor allen vernünftigen
Menschen. 285

Denn sie erfüllen dir nicht die Schwüre, welche sie
schwuren,

Als sie entzogen mit dir der Rossenährerin Argos:

Nach der befestigten Troia Vertilgung wiederzukehren.

Siehe, wie schwächliche Knaben, und wie verwitwete
Weiber

Klagen und jammern sie nun unter einander um Heim-
kehr. 290

Aber auch das ist hart, in Herzeleid wiederzukehren.
Freilich trauert ja Einer, wenn einen einzigen Mond nur
Ihn die Stürme des Winters und tobenden Wogen
des Meeres

Fern vom Weibe halten, am vielberuderten Schiffe,
Und uns rollte nun schon das neunte der Jahre an
dieser 295

Stelle vorüber! Daher zürn' ich auch nicht, wenn die
Griechen

Bei den geschnäbelten Schiffen sich härmten. Aber doch
schändlich

Wär' es, so lange zu weilen, um leer von hinnen zu
scheiden.

Duldet drum, Freund', und harret noch ein Kleines!
Daß wir erfahren,

Ob uns, oder ob nicht die Wahrheit Kalchas ver-
kündigt 300

Denn wir wissens noch wohl, auch seyd ihr Alle ja
Zeugen,

Welche des Todes Schwestern noch nicht von hinnen
gerissen:

Gestern, oder erst neulich, als unsere Schiffe zu Aulis,
Sich versammelten, Priam und Troia Verderben zu
bringen,

Opferten wir, umringend den Quell am prächtigen
Ahorn, 305

Wo sein glänzendes Wasser entspringt, auf geweihten

Altären

Volle Hekatomben den Göttern. Und siehe, ein großes

Wunder geschah! Ein Drache, mit rothgesprenkeltem

Rücken,

Gräßlich zu schauen, den selbst an's Licht der Olympier

brachte,

Fuhr vom Altar auf, und schwang sich empor auf den

Uhorn. 310

Auf dem obersten Ast, im Laube zusammen sich duckend,

Saß ein Gebrüt von Spähen, noch unerzogene Kindlein,

Acht an der Zahl, und neun mit der Mutter, die sie

gebrütet.

Und der Drache verschlang sie unter kläglichem Zwitschern.

Wimmernd umflatterte stets die lieben Kindlein die

Mutter, 315

Bis er die Jammernde auch beim Flügel erwischte, und

hinab schlang.

Als er aber zusammen, so Mutter, als Kinder, ver-

schlungen,

Siehe da stellt' ihn der Gott, der ihn sandte, zum

kündlichen Mahl dar;

Denn zum Steine verschuf ihn der Sohn des verschla-

genen Kronos.

Und wir standen umher, voll Staunens ob der Er-

scheinung 320

Dieses grausen Gesichts, das die Hekatomben begleitet.

Aber Kalchas erhob sogleich weissagend die Stimme:

Warum steht ihr verstummt, ihr hauptumlockten Achaier?

Uns wies dieses Zeichen der große Berather Kronion

Spät, zu später Erfüllung und unvertilglichem Denkmahl. 325

Gleichwie dieser die Spazen verschlang, so Mutter, als Kinder, acht an der Zahl, und neun mit der Mutter, die sie gebrütet:

Also werden auch wir so viele Jahre dort kriegen,
Und im zehnten die gassengeräumige Troia erobern.
Also weissagt er. Das wird nun Alles erfüllet. 330

Darum bleibet zusammen, schön fußgeharnischte Griechen,
Bis wir die große Stadt des Darbaniden gewinnen.

Also sprach er, und laut auf schreien die Griechen,
Es krachten fürchterlich rund umher die Schiffe vom Schreien der Völker.

Alle rühmten die Rede des göttergleichen Odysseus. 335
Nun hub Nestor an, der Gerenische Wagenbetrante:
Gute Götter! Ihr schwagt fürwahr, wie kindische Knaben,

Deren Herzen noch nichts um Kriegesgeschäfte sich kümmern.

Wohin soll es mit unsern Versprechen und Eiden noch kommen?

Sollen in Rauch aufgehn der Rath und die Sorgen der Helden, 340

Und die Gelübde der Hand beim Weinguß, denen wir trauten?

Eitel ist unser Gezänk, und bringt uns nimmer Ge-
deihen,

Wenn wir auch noch so lang' auf dieser Stelle ver-
weilten,

Du, Sohn Atrous, bist, wie sonst, unwankenden
Muthes!

Bleib du also der Führer der Griechen in wüthenden
Schlachten.

Laß zu Grunde gehn den Einen, oder den Andern,
Welcher für sich allein beschließt, was doch nicht er-
füllt wird,

Nämlich, nach Argos zurück zu kehren, ehe wir wissen,
Ob die Verheißung Zeus wahrhaftig, oder nur Lug
war.

Ich behaupt', es winkte der allgewaltige Zeus uns 350
Jenen Tags, als wir die schnellhingleitenden Schiffe,
Troias Bewohnern Tod und Verderben zu bringen,
bestiegen.

Denn er bligte zur Rechten: das war ein glückliches
Zeichen.

Darum eile nur Keiner, zur Heimath eher zu kehren,
Bis er zuvor bei einem der Troischen Weiber ge-
schlafen, 355

Bis er Helenens Raub und alle Seufzer gerächt hat.
Sehnte sich dennoch Einer so gar unbändig nach
Heimkehr,

Rühre mir der nur das schwarze, das wohlberuberte
Schiff an,

Daß Verderben und Tod vor allen Andern ihn treffe!
Rathe du selbst dir wohl, o König, doch hör' auch auf
Andre! 360

Unverwerflich dünkt mir der Rath, den ich dir ertheile.

Sondere jezo die Männer nach ihren Stämmen und
Zünften,
Und laß Zunft der Zunft und Stamm dem Stamme
dann beistehn.

So du ein Solches verordnest, und dir die Achaier
gehörchen,

Wirst du erkennen, so wie den feigen Feldherrn und
Kriegsknecht, 365

Also den Tapfern; dann wird ein Jeder von selber schon
streiten;

Wirst erkennen, ob Göttergewalt die Eroberung hindert,
Oder Feigheit der Männer, und Mangel an Kunde
des Krieges?

Ihm antwortend sprach hierauf Agamemnon, der
Herrscher:

Wahrlich, o Greis, im Rath besiegst du sämtliche
Griechen. 370

Wollten doch Vater Zeus, Apollon und Pallas Athene,
Daß zehn solcher Berather noch unter den Griechen
sich fänden!

D dann sollte gar bald die Feste Priams, des Königs,
Unter unsern Händen zu Boden getrümmer, erliegen!
Aber nun such mit Weh mich Kronos schrecklicher
Sohn heim. 375

Denn er riß mich dahin zu schädlichem Hader und
Zwiespalt,

Da Achilleus und ich mit widerspännigen Reden
Wegen des Mädchens uns stritten, doch ich zuerst mich
erköfte.

Ach, vereinigten wir uns wieder zusammen, so sollte

Troia's Untergang nicht lange mehr säumen; nicht
lange! 380

Aber nun geht zum Mahl. Nach diesem wollen wir
streiten.

Jeglicher wege den Speer, und halte den Schild in
Bereitschaft,

Jeglicher reich' ihr Futter den schnellgesenkeltten Rossen,
Wohl durchprüf' ein Jeder den Wagen, und denk' auf
die Feldschlacht!

Ganz der Tag sey nun dem schrecklichen Ures ge-
weihet! 385

Denn hernach gilt keine Rast, nicht einer Minute,
Bis die sinkende Nacht den Kampf der Heere zertheilet.
Schwigen werden die Riemen des heldenbedeckenden
Schildes

Ueberall vor den Busen, die Händ' an den Lanzen er-
müden;

Schwigen werden die Ross' an den schön geglätteten
Wagen. 390

Wo dann außerhalb der Schlacht ich Einen erblicke,
Welchem gelüftete, bei dem geschnäbelten Schiffe zu
rasten,

Der soll nimmermehr entkommen den Hunden und
Vögeln.

Also sprach er; und laut auf schrien die Argeier, wie
Fluthen,

Die der drängende Sturm zutreibt des hohen Ge-
stades 395

Weit vorragender Klippe, die nimmer die Wogen ver-
lassen,

Welcherlei Wind' umher, von wannen und wannen
auch stürmen.

Mit Getümmel erhuben, zerstreuten sie sich in die
Schiffe,

Ließen dampfen die Zelt' umher, und nahmen das
Mahl ein.

Jeglicher opfert' Einem der ewigwaltenden Götter, 400
Flehend, daß er dem Tod' entronn' und den Streichen
des Krieges.

Also bracht' auch jetzt Agamemnon, der Völkerbeherrscher,
Einen Stier, fünfjährig und feist, dem gewaltigen
Zeus dar,

Und berief dazu die würdigsten Aeltesten der Völker.

Nestor berief er zuerst, hierauf den König der Kreter, 405

Idomeneus, alsdann die Nias, dann den Tybiden,

Und zum sechsten Odysseus, an Weisheit ähnlich
Kronion.

Von sich selber erschien Menelaos, der Schlachten-
belobte;

Denn ihm sagt' es sein Herz, wie sehr sein Bruder
sich mühe.

Und sie stellten sich rund um den Stier, und griffen
zum Streuforn. 410

Betend vor ihnen sprach Agamemnon, der Völkerbe-
herrscher:

Zeus, Hochherrlichster, Größter, du Wolkenverdark-
ler im Aether!

Laß die Sonne nicht eher sich neigen, nicht eher die
Nacht nahn,

Bis ich die lodernde Burg des Dardaniden zertrümmert,

Und mit wüthender Flamme verbrannt erst habe die
Thore! 415

Bis vor Hektors Brust mein Erz den krachenden
Panzer

Von einander gespalten, und Viele seiner Genossen,
Rund um ihn her zu Staube gestürzt, die Erde zer-
knirschen.

Also sprach er; doch nichts von Allem gewährte
Kronion.

Zwar empfing er das Opfer, doch mehr' er unendlich
sein Drangsal. 420

Als sie nun ausgebetet, und aufgeworfen das Streukorn,
Beugten sie hinter die Hälf' und schlachteten, zogen
die Haut' ab,

Schnitten die Hüften aus, umhüllten sie doppelt mit
Fette,

Und bestückelten sie. Hierauf verbrannten sie Alles

Auf entzwei gespelltem und laubenstreifellem Holze, 425
Hielten auch angespießt die Eingeweide zum Feuer.

Als sie die Hüften verbrannt, und die Eingeweide ge-
prüfet,

Da zerstückten sie noch das Uebrige, bohrten's an
Spieße,

Brieten mit Vorsicht es gar, und zogen Alles herunter.
Endlich feierten sie, und setzten das Mahl auf, und
schmaussten. 430

Keines Herzen gebrach's an voller Genüge des Mahles.

Als sie aber die Lust nach Trank und Speise gestillet,
Da hub Nestor an, der Gerenische Kassebezähmer:

Ehrenwürdigster Held, Agamemnon, Völkerbeherrscher,

Laß nicht länger uns säumen, nicht länger das Werk
mehr verschieben, 435

Dessen Vollbringung Gott bald unsern Händen ver-
leihn wird!

Auf, und laß das Volk der erzgepanzerten Griechen
Stracks durch Heroldsruf bei den schnellen Schiffen
versammeln!

Und laß fleißig durchwandern das große Heer der Achaier,
Daß wir desto geschwinder die Flamme des Krieges
erwecken. 440

Sprach's; und ihm gehorcht' Agamemnon, der
Völkerbeherrscher,

Und ließ schnell durch Runder von lauterschallenden
Stimmen

Zum Gefechte berufen die hauptumlockten Achaier.
Jene beriefen laut, und diese versammelten schnell sich.
All' um Atreus Sohn die göttergepflegten Beherrscher 445
Eilten, die Völker zu ordnen. Zu ihnen gesellte sich
Pallas,

Angethan mit dem reichen, dem unvergänglichen Schilde,
Welchen hundert Troddeln umflatterten, lauterem Goldes.
Künstlich geflochten, und jede wohl hundert Farren am
Werthe.

Glanz verbreitend durchlief sie damit das Heer der
Achaier, 450

Trieb die Völker, zu eilen, und facht' in jeglichen
Streiters

Busen Muth an und Kraft zu unermüdlichem Kampfe.
Nun dünkt' ihnen der Krieg bald süßer, als in den
geschwinden

Schiffen wieder zu kehren ins liebe Gefilde der
Väter.

Wie, wenn gierige Flammen des unermesslichen
Bergwalds 455

Oberster Wipfel verzehren, und weit in die Ferne der
Glanz strahlt:

Also entstrahlt' auch jetzt dem prangenden Erze des
Heerzugs

Lusterheller Glanz, und strahlt' empor an den
Himmel.

Wie, wenn viele Geschlechter von landdurchziehenden
Vögeln,

Kraniche, Gän' und Schwäne, mit hochaufragenden
Hälsen, 460

Ueber die Ässischen Auen und rings um Kaystros Fluthen,
Hin und her, frohlockend auf regen Fittichen, flattern;
Rauschend senken sie sich und erfüllen die Au' mit Getöse
Also strömte die Menge der Völker aus Zelten und
Schiffen

Auf der Skamandrischen Ebne zusammen. Der Boden
der Erde 465

Donnerte fürchterlich unter den Tritten der Menschen
und Rosse.

Und nun standen sie auf Skamandros blumiger Aue
Tausend bei Tausenden da, wie Blätter und Blüthen
des Frühlings.

Wie, wenn Schwarm bei Schwarm dichtwimmelnde
Fliegen im Sommer

Durch die ländliche Hütte des Schäfers irren und
schwirren, 470

Wann die Milch umher von allen Gefäßen herabtrießt:
 So unzählbar standen die hauptumlockten Achäer
 Gegen die Troer zu Felde, voll Bier nach ihrer Ver-
 tilgung.

Gleichwie große Heerden von Ziegen die Hirten der
 Ziegen
 Leicht von einander sondern, so bald sie auf Weiden
 sich mischen: 475

Also ordneten hier und dort die Obersten ihre
 Haufen zum Gang in die Schlacht. Agamemnon un-
 ter den Fürsten

Glich an Augen und Stirn dem donnerfrohen Kronion,
 Ares um den Gurt, und um den Busen Poseidon.

Wie vor Allen der Stier hervorprangt unter der
 Heerde, 480
 Er, der Gatte der Heerd', auch vor den übrigen
 Stieren:

So verherlichte Zeus an diesem Tag' Agamemnon.
 Daß er vor allem Volk und allen Helden hervorschien.
 Sagt mir nun, Musen, die ihr die Olympischen
 Hallen bewohnet: —

Göttinnen seyd ihr ja, und waret zugegen. Ihr
 wisset 485

Alles, und wir nichts. Wir horchen allein dem Ge-
 rüchte. —
 Welche waren die Fürsten der Danaer, welche die
 Feldherrn?

Denn die Namen der Menge vermöcht' ich nimmer zu
 nennen,
 Nicht mit zehen Zungen, noch zehn Kehlen. Ich müßte

Uner schöpflcher Stimme, mein Busen müßte von Erz
seyn, 490

Wenn die Olympischen Musen, des schrecklichbeschilde-
ten Gottes

Töchter, nicht kund mir thäten, wie Viele vor Ilion
zogen.

Ich nur melde der Schiffe Gebieter und sämtliche
Schiffe.

Vor den Boioten stand als Führer Penelopeus, neben
Leitos, Klonios, Arkesilaos und Prothoenor. 495

Alle, die Hyrie, sammt der felsigen Aulis, die Schoinos,
Skolos, und auf dem Gebirg Eteonos, Graia, Thespeia,
Und die weiten Gefilde von Mykaleßos bewohnten;

Al' um Parma her, Eileßion und um Erythra;

Ferner, die Eleons Stadt und Hyle, welche Peteon, 500

Skalea, Medeon, die Schöngebaute, die Kopai,

Eutresis und Thisbe, die Taubenreiche, besaßen;

Die Koronaia, die Haliartos, die Auenumringte,

Und Plateia bewohnten, die Gliffas Felder bebauten,

Und besaßen die schöngebaute Stadt Hypothebai, 505

Und Onchestos lieblichen Hain, Poseidon geheiligt;

Alle, die Arne, die Traubenbegabte, die herrliche Nissa,

Die Mideia, und endlich Anthedon bewohnten, die

Grenzstadt,

Hatten funfzig Schiffe gesendet. Hundert und zwanzig

Junge Boioten waren in jedes der Schiffe gestiegen. 510

Die aus der Minyer Stadt, Orchomenos, und aus

Aspledon

Führten Askalophos an und Salmenos, Söhne des

Kriegsgotts,

Welch' Astyoche ihm gebär in Aktors Pallaste.
Auf dem obersten Stöcker des Hauses schlich das ver-
schämte

Mädchen zum starken Ares. Hier löst' er ihr heimlich
den Gürtel 515

Dreißig hohle Schiff' in Ordnung folgten ihnen.

Schedios und mit ihm Epistrophos, Söhne des edeln
Naubolides Iphitos geboten der Schaar der Phokäer.

Alle, welch' in der Stadt Kyparissos, der felsigen
Python,

In der herrlichen Krissa, in Daulis und Panopea, 520

Welch' in Anemoreia und rund um Hyampolis wohnten;

Ferner, welche die Fluren am heiligen Strome Kephissos

Und Lilaia bebauten, allwo der Kephissos entspringet,

Waren hierher gefolgt auf vierzig schwärzlichen Schiffen.

Nest umwandelten diese Phokäer ihre Gebieter, 525

Reihten und stellten sie auf zur linken Hand der

Boioten.

Alas, der schnelle Sohn des Dileus, führte die Lokrer;

Kleiner, und nicht so groß, als Alas, der Telamonide,

Ja, viel kleiner; jedoch den leinenverpanzerten Kleinen

Uebertraf im Lanzenvermögen kein einziger Grieche. 530

Alle, die Kinos bauten, Kalliaros und Dpoeis,

Bessa, Skarphe, und die anmuthsvolle Augeiai,

Larphe, Thronios und die Flur, die Boagrios anspült;

Diese Lokrer, hinter Kuboias heiligem Lande

Wohnhaft, folgten ihm auf vierzig schwärzlichen Schif-

fen.

535

Die Kuboia bewohnten, die muthbeseelten Abanter,

Die Eiretria, Chalkis, das Nebengebirg' Histiäa,

Ferner Kerinthos Stadt, am nahen Ufer des Meeres,
 Dich, hochragende Dios, Karystos und Styra besaßen,
 Alle, die führt' Elephenor an, der Jüngling des Kriegs-

gotts, 540

Chalkodons Sohn, der Fürst der hochgesinnten Abanter.
 Schnell folgt' ihm sein Volk mit rückwärts fliegendem

Haupthaar,

Lanzenschwinger, geübt, mit vorgehaltener Esche

Um die feindlichen Busen die Panzerröcke zu spalten.

Sie begleiteten ihn auf vierzig schwärzlichen Schiffen. 545

Die von Athen, der prächtigen Stadt des erhabenen

Erechtheus,

Welcher war ein Sohn der lebenschenkenden Erde,

Und erzogen ward von der Tochter Zeus, Athenaia,

Die zu Athen bei sich in dem reichen Tempel ihn

aufnahm,

Wo die Attische Jugend mit jedem kreisenden Jahre 550

Sie durch Opfergeschenke von Farren und Lämmern

versöhnet,

Führte zur Feldschlacht an der Peteide, Menestheus.

Ihm that's Keiner gleich der erdgeborenen Menschen,

Wie die Reissigen, so die geschilderten Männer zu ordnen.

Nestor allein wetteiferte noch; denn dieser war älter. 555

Ihn begleitet' ein Zug von funfzig schwärzlichen Schiffen.

Nias führt' auf zwölf Salaminischen Schiffen die Seinen

Und gesellte sie zu den Athenaischen Reihen.

Alle Bewohner von Argos, der festummauerten

Tiryns,

Hermione, Asine, an tiefen Buchten des Meeres, 560

Von Troizen', Eionai, dem Nebengebirg' Epidauros,

Sammt der Achaiſchen Jugend, die Maſe geſandt und
 Nigina,
 Führt' Iphedeus Sohn, Diomedes, der Schlachtenbelobte;
 Mit ihm Stheneloſ, Sohn des hochberühmten Kapaneus;
 Dritter Führer, ein Mann, wie ein Gott, Eurpyloſ,
 war ein 565

Königſohn, erzeugt vom Talaioniden Nekſteuſ.
 Ueber alle gebot Diomedes, der Schlachtenbelobte.
 Ihnen folgt' ein Zug von achtzig ſchwärzlichen Schiffen.
 Alle, welche die ſchöngebaute Mykene bewohnten,
 Welche die reiche Korinthoſ, die ſchöngebaute Kleonai, 570
 Ferner Orneia, und Araithyrea, die Holde,
 Sikhyoſ Stadt, zuerſt beherrscht vom König Abraſtoſ,
 Hypereſia ferner, dann Gonoeſſa, die Bergſtadt,
 Und Pellene beſaßen, und rund um Nigion wohnten,
 Endlich die Küſte des Meers und die weite Helike
 bauten, 575

Führte Atreus Sohn, Agamemnon, der Herrſcher in
 hundert
 Schiffen. Ihm folgten die meiſten, ihm folgten die
 tapferſten Schaaren.

Selber ging er einher, mit glänzendem Erze gerüſtet,
 Triumphirend, und prangte vor allen übrigen Helden,
 Weil er der Erſte war, und der größten Menge vor-
 anſtand. 580

Die von der übergroßen umhügelten Stadt Lakedaimon,
 Phare, Sparta, und der taubenumſlatterten Meſſa,
 Von Bryſeiai, und Augeiaſ lieblichen Fluren,
 Die von Amyklai, und das Volk aus Heloſ, der
 Seefſtadt,

Alles, was endlich in Laas und rund um Ditylos
wohnte, 585

Führte sein Bruder an, Menelaos, der Schlachten-
belobte.

Sechzig waren der Schiffe. Besonders stellt' er sein
Heer auf.

Diesem schritt er voran, vertrauend eigener Kühnheit,
Und ermahnte zur Schlacht. Denn er vor Allen am
meisten,

Strebete Helenens Raub und alle Seufzer zu rächen. 590

Alles, was Pylos baut', und die anmuthsvolle Arene,
Thryon, Alpheios Furt, und die schöngebaute Nipyn,
Was Kyparisseis und Amphigeneia bewohnte,
Ferner, was Pteleon, Helos und Dorion gab, wo die
Musen

Thrakien's Thamyris einst der Liederkunde beraubten, 595
Der von Dichalia und dem Dichalischen Eurytos
herkam. —

Denn stolz prahl' er, er würde gewinnen, wenn auch
die Musen

Sängen, sie, die Töchter des schrecklichbeschilbten
Gottes.

Aber sie zürnten darob, und blendeten ihn, und entrißen
Ihm den göttlichen Sang. Da vergaß er, die Laute
schlagen. — 600

Allen diesen gebot der Gerenische Wagenbetrante,
Nestor, und ein Zug von neunzig Schiffen gehorcht' ihm.

Die aus Arkadiens Fluren, am hohen Gebirge Kyllene,
Beim Nipytischen Mahl, hart leibandringende Kämpfer,
Pheneos und des heerdenerfüllten Orchomenos Völker, 605

Alle von Stratia, Nipe, der windumwehten Enispe,
Die Tegea bewohnten, und Mantinea die Holde,
Welche von Stymphalos kamen, und in Parrhasia
saßen,

Führt' auf sechzig Schiffen Ankaïos Sohn, Agapenor,
Ihr Beherrscher herbei. Es waren auf jeglichem
Schiffe 610

Viel Arkadier, kundig des Krieges, herüber gekommen.
Sie hatt' Atreus Sohn, Agamemnon, der Völkerbe-
herrscher,
Mit den wohlüberuderten Schiffen versehen, die schwarze
Tiefe zu überschiffen. Sie selber trieben nicht Schiff-
fahrt.

Die Buprasion und die heilige Elis bewohnten, 615
Wie sie Hyrmene hier und Myrsinos äußerste Grenz-
stadt,

Dort der Menische Fels bis gegen Aleision einschließt,
Hatten der Feldherrn vier. Es folgten jeglichem Feld-
herrn

Zehn schnellsegelnde Schiffe, bemannt mit vielen
Epeiern.

Einige führten Amphimachos an und Thalpios; Die-
ser 620

Eurytos Sohn, des Aktorionen, und Ateatos Jener.
Anderer führt' Amarynkos Sohn, der starke Diorez.
Vierter Gebieter war Polyreinos, göttlich an Bildung,
Welchen Augias Sohn, der König Agasthenes zeugte.

Die von Dulichion und den Echinaischen heil'gen 625
Inseln, gegen über der Küste von Elis im Meere,

Führete Phyleus Sohn, Held Meges, ähnlich dem
Kriegsgott.

Phyleus, der Wagenbetrante, sein Vater, Kronides
Liebling,

War nach Dulichion einst, dem Vater zürnend, gezogen.

Ihm gehorcht' ein Zug von vierzig schwärzlichen Schif-
fen. 630

Aber Odysseus führte die muthigen Kephallener,
Die auf Ithaka und am waldigen Neritos wohnten,
Und Krokyleia und das felsige Nigilips bauten.

So auch die von Zakynthos, und Alle, die Samos
umwohnten,

Und die Epeirische Küst' und die Gegenörter besaßen, 635

Führt' Odysseus an, Kronion ähnlich an Weisheit.

Ihn begleitet' ein Zug zwölf rothgeschnäbelter Schiffe.

Thoas, Andraimons Sohn, führt' an das Volk der
Aitolier,

Welches in Pleuron wohnt, und Dienos, und in
Pylene,

Und in Chalkis am Meer und Kalypdons felsiger Ge-
gend. 640

Denn erloschen war das Geschlecht des erhabenen Dineus,

Auch er selbst schon dahin, und todt Meleagros, der
Blonde.

Also war Thoas ersehnt, zu beherrschen das Volk der
Aitolier.

Diesem folgt' ein Zug von vierzig schwärzlichen Schiffen.

Idomeneus, dem Lanzenberühmten, gehorchten die
Kreter. 645

Alles Volk aus Gnosfos, der festummauerten Gortyn,

Lyktos, Miletos, der weißherschimmernden Feste Lykastos,
Phaistos, Rhytion, zwei vollauf bevölkerten Städten,
Und was sonst noch gesandt die hundert Städte von Kreta,
Führete Idomeneus, der Lanzenberühmte, und mit
ihm 650

Meriones, gleich dem menschenvertilgenden Ares.
Beiden folgt' ein Zug von achtzig schwärzlichen Schiffen.

Auf neun Schiffen kam Herakles starker und großer
Sohn, Elepolemos, mit hochtrogenden Streitern aus
Rhodos.

Dies', in drei Gemeinen vertheilt, bewohnten Sa-
lyssos, 655

Lindos, und die weißherschimmernden Feste Kameiros.

Ihren Gebieter, den lanzenberühmten Elepolemos, hatte
Astyocheia der Kraft des großen Herakles geboren.

Dies' entführt' er aus Ephyra einst, am Strome Selleeis,
Wo er viel Städte der gottgesegneten Fürsten ver-
heerte. 660

Aber Elepolemos, der im prächtigerbauten Pallaste
Raum erwachsen war, erschlug den Eikymnios, seines
Vaters geliebten Ohm, den alternden Sprossen des
Kriegsgotts.

Hurtig schlug er nun Schiffe zusammen, warb sich
viel Mannschaft,

Und floh eilend zu Meer. Denn ihm ward Rache ge-
drohet 665

Von den übrigen Söhnen und Enkeln der Kraft des
Herakles.

Freud gelangt' er gen Rhodos, nach vielem erdulde-
ten Drangsal;

Und in drei Gemeinen vertheilte sein Volk sich auf
Rhodos.

Zeus, der Götter und Menschen Beherrscher, welcher
sie liebte,

Ueberschüttete sie mit unermesslichem Reichtum. 670

Nireus führte von Syma drei gleichgezimmerte Schiffe.

Nireus, Charopos Sohn, des Königs, erzeugt mit
Uglais,

Nireus war der Schönste, der übrigen Danaer, die vor
Ilion zogen, nach dem tadellosen Peliden;

Aber er selber schwach, und sein Gefolge geringe. 675

Aller Völkerschaar von Nispros, Krapathos, Kasos,
Roos, Eurypylos Stadt, und von den Kalydnischen
Inseln,

Standen Pheidippos voran und Antiphos, leibliche
Brüder,

Aus Herakles Stamme, des Königes Theffalos Söhne.

Ihnen folgt' ein Zug von dreißig geräumigen Schiffen. 680

Aber die Völkerschaft des ganzen Pelasgischen Argos,

Alle Bewohner von Alos, von Alope und von Trachine,

Alle von Phytia und aus der schönbeweibten Hellas,

Theils Myrmidonen genannt, Hellenen theils und Achäer,

Führt' auf funfzig Schiffen ihr Feldherr, Achilleus,
herüber. 685

Jezo gedachten sie nicht des schrecklichen Waffengetöses.

Keiner war vorhanden, sie aufzustellen in Schlachtreihn.

Denn bei den Schiffen ruhte der schenkelrasche Achilleus,

Bürnend wegen des Mädchens, der schönumlockten Briseis,

Die er mit schwerer Müh' einst aus Lyrnessos er-
beutet, 690

Als er Lyrnessos Stadt zerstört' und die Mauern von
Theben,

Und ihm Mynes erlag und Epistrophos, lanzengeübte
Krieger, und Söhne des Königs Evenos, des Selepiaden.
Zürnend ruht' er; allein bald sollte' er sich wieder erheben.

Alle, die Phylake bauten, und Parrhasos blühende
Fluren 695

Heilig der Göttinn Demeter, die schafengebärende Iton,
Antron, am Ufer des Meers, und Pteleons Kräutergetriebe,
Führte, so lang' er lebte, der kriegerische Protefilaos.
Doch jetzt hielt ihn schon die schwarze Erde umfassen.
Heim zu Phylake saß nun im verwitweten Hause, 700
Beide Wangen zersurchend, sein Weib. Ihn tödtet'
ein Troer,

Als er dem Schiff entsprang, der Erste von allen
Achaïern,

Immer noch ward er ersehnt, ob's gleich am Führer
nicht fehlte.

Denn es führte sein Volk der Jüngling Ares, Podarkes,
Sohn des heerdenreichen Iphiklos, Phylakos Enkel, 705
Und vom erhabnen Protefilaos ein jüngerer Bruder.

Älter und stärker war der Kriegsheld Protefilaos,
Also gebrach es zwar an keinem Führer dem Volke,
Aber es sehnte sich doch nach jenem Gewaltigen immer.
Ihm gehorchte' ein Zug von vierzig schwarzlichen Schiff-
fen. 710

Alle, die Pherai bewohnten, am Boibedischen Landsee,
Boibe, Glaphyra, und die schönerbaute Saalkos,
Führt' Eumelos herüber, der liebste Sohn des Admetos,
Auf elf Schiffen. Dem König Admetos gebar ihn Alkestis,

Sie, die Krone der Frauen und schönste von Pelias
Töchtern. 715

Alle, welche Methone, Thaumakia, und Meliboia,
Und die rauhe Olizon bebauten, führte auf sieben
Schiffen Philoktetes, der Bogengeübte, herüber.
Fünzig Ruderer waren in jedes der Schiffe gestiegen,
Alle tapfere Streiter, geübt, den Bogen zu spannen. 720
Aber er selbst lag jetzt auf der Insel in wüthenden
Schmerzen,

Auf der heiligen Lemnos, wo ihn die Achaier verließen,
Krankend an der fährlichen Wunde vom Gifte der
Schlange.

Jammernd lag er da. Allein es sollten die Griechen
Philoktetes, des Königs, sich bald bei den Schiffen
erinnern. 725

Stets vermisse' ihn sein Volk, ob's gleich am Führer
nicht fehlte.

Denn ein Nebensohn vom Dileus, Medon, gebot ihm.
Diesen gebär einst Rhena dem Städtezertrümmerer
Dileus.

Alle Bewohner von Trifka, Ithome, auf dem Gebirge,
Und Dichalia, die des Dichalischen Eurytos Stadt
war, 730

Führen Asklepios Söhne, die unvergleichlichen Aerzte,
Podaleirios und Machaon herüber vor Troia.

Ihnen folgt' ein Zug von dreißig geräumigen Schiffen.

Die zu Ormenion wohnten, und rings um den
Quell Hypereia,

Die von Asterion kamen, und Titanos weißlichen
Gipfeln, 735

Führt' Eurypylos an, der herrliche Sohn des Evaimon.
Und ihm folgt' ein Zug von vierzig schwärzlichen Schiffen.

Allen von Argissa, Gyrtone, und von Elone,
Orthe, und der weißherschimmernden Stadt Dlooson,
Stand als Führer voran der muthige Held Poly-
poites, 740

Er, Peirithoos Sohn, den Zeus, der Unsterbliche,
zeugte. —

Seinem Vater gebär die berühmte Hippodameia
Ihn des Tages, da er die wilbbehaarten Kentauren
Straft', aus Pelion schlug, und bis gen Aithika
scheuchte. —

Er nicht allein; mit ihm stand Ares Jögling, Leon-
teus, 745

Sohn des hochgesinnten Raimiden, Koronos, dem Volk vor.
Ihnen folgt' ein Zug von vierzig schwärzlichen Schiffen.

Zwei und zwanzig Schiff aus Kyphos führete Guneus,
Alle voll Eriener und schlachtenkühner Peraiber,
Völker, welche den frostigen Hain Dodona umwoh-
ten, 750

Und die holden Gefild' am Litaresios bauten,
Welcher sein schön hinfluthendes Wasser zum Peneus
hinabschickt,

Aber sich nie vermischt mit dem silberstrudelnden Peneus,
Sondern nur obenhin auf Peneus Fluthen, wie Dehl,
schwimmt;

Denn er entspringt vom Styx, dem Strome des
furchtbaren Eidschwurs. 755

Prothoos endlich, der Sohn Tendredons, gebot den
Magnetern.

Was um den Peneus her und die waldbumrauschten
Gebirge

Pelions wohnte, gehorchte des schnellen Prothoos Stimme.
Ihn begleitet' ein Zug von vierzig schwärzlichen Schiffen.

Diese waren die Führer der Danaer, diese die Feld-
herrn. 760

Jego sage mir, welche die Trefflichsten waren, o Muse,
So von Männern, als Rosse, die Atreus Söhne begleitet.
Die vortrefflichsten waren die Pheretiadischen Rosse,
Welch' Eumelos trieb; sie, schenkelgeschwind, wie die
Vögel,

Einerlei Haars, und einerlei Alters, an Höhe sich
schnurgleich. 765

In Pieria zog sie der Silberbogner Apollon,
Weide Stuten, gerüstet mit allen Schrecken des Krieges.
Weitvortrefflichster unter den Männern war Telamons Nias,
Während Achilleus zürnte. Denn der war der Stärkste
von Allen.

So auch waren die Rosse, die ihn, den Untadlichen
zogen. 770

Aber jetzt lag er im krummen, im meerdurchwallenden
Schiffe.

Zürnend Atreus Sohn, Agamemnon, dem Hirten der
Völker.

Seine Völker ergehten am Meerstrand sich mit der
Scheibe,

Mit dem Wurfspieß, welchen sie warfen, und Rünsten
des Bogens.

Müßig standen indeß bei ihren Wagen die Rosse, 775
Zupften den Lotos auf und sumpfsentsprossenen Eppich.

Aber die Wagen standen in ihrer Führer Gezelten
Wohlverhüllt. Sie selbst, vermissend den kriegrischen
Feldherrn,

Streiften auf und ab im Lager, ohne zu streiten.

Jene zogen, als würd' ein ganzes Gefilde von
Flammen 780

Abgeweidet. Es seufzte der Boden, als wenn der er-
grimmte

Donnergerüstete Zeus rund um Typhoios die Landschaft
Xrime geißelt; denn hier liegt nach der Sage Typhoios.
Eben so laut erseufzt' jetzt unter der Schreitenden Fußtritt
Rund umher der Boden; denn schnell ging's über das
Feld hin. 785

Zu den Troern kam die windschnellfüßige Iris
Her vom schrecklich beschludeten Zeus mit trauriger
Botschaft.

Diese insgesamt, so Greis' als Jünglinge, saßen
Jetzt versammelt zu Rath in König Priamos Halle.

Mitten unter sie trat die schnellgeschenkelte Iris, 790

Und nahm an die Stimme des Priamiden Polites,
Welcher, der Schnelle der Füße vertrauend, als Wächter
der Troer,

Auf der obersten Rinne des Aisyetischen Mahls saß,
Wahrzunehmen, so bald die Griechen den Schiffen
entströmten.

Diesem sich gleichend, sprach die schnellgeschenkelte Iris: 795

Wird dir immer, o Greis, Geschwäg ohn' Ende
behagen,

Gleich, als wär' es noch Friede, da unvermeidlicher
Krieg naht?

Oft zwar bin ich nun schon in Menschenschlachten gewesen,

Doch noch sah ich kein solches, kein so gewaltiges Heer ziehn.

Zahllos, wie die Blätter des Walds, und der Sand am Gestade, 800

Zieht es im Felde daher, ringsum die Stadt zu bestreiten.

Hektor, dich mahn' ich vor Allen, zu handeln, wie ich jetzt rathe:

Priamos große Stadt ist voll von Bundesgenossen, Vielen von vielerlei Sprachen der weitzerstreuten Menschen.

Biete nun jegliches Volk der Fürst von jeglichem Volk auf; 805

Stell' und ordn' es in Reihen, und geh' ihm voran in das Schlachtfeld!

Sprach's; und Hektor verkannte sie nicht, die Stimme der Göttinn.

Eilig entließ er nunmehr die Versammlung. Man griff zu den Waffen.

Alle Thore wurden geöffnet. Den Thoren entstürzten Schaaren zu Fuß und zu Wagen, mit lautem rasselnden Lärme. 810

Vor den Thoren der Stadt hebt einsam in dem Gefilde

Sich ein Hügel empor, umgehbar hierum und dortum.

Dieser heißt in der Sprache des Menschengeschlechts Baticia;

Bei den Unsterblichen aber das Mahl der behenden
Myrinne.

Allda wurden die Troer von ihren Genossen gesondert. 815

Jene führte der große, der helmbuschschüttelnde
Hektor,

Priamos Sohn. Es hatte das meiste, das trefflichste
Kriegsvolk

Unter ihm sich gerüstet, begierig zum Lanzengefechte.

Die Dardanier führte der mächtige Krieger, Aineias,
Er, Anchises Sohn, von Aphroditen geboren, 820

Als auf Idas Höhen die Göttinn dem Sterblichen beilag.

Doch nicht er allein; mit ihm die Antenoriden

Alkamas und Archiloch, geübt zu jeglichem Kampfe.

Aber das reiche Volk Zeleias, Troischer Abkunft,

Welches an Idas Fuß Aisepos schwärzlichen Strom
trank, 825

Führte Pandaros an, der herrliche Sohn Lykaons,

Er, dem Phoibos Apollon den Bogen selber verliehen.

Alle, die Adresteia gesandt, und Apaisos Gemeine,

Von Pytieia das Volk, und dem hohen Gebirge

Tereia,

Führten Adrestos und Amphios [an, im leinenen

Panzer, 830

Beide von Merops erzeugt, dem Perkosier, Kundig

vor Allen,

Künftige Dinge zu spähn, hatt' er den Söhnen ver-

boten,

In den menschenvertilgenden Krieg zu ziehen. Allein sie

Folgten ihm nicht. Es trieb sie des schwarzen Todes

Verhängniß.

Was Perfore bewohnt', und die Fluren um Prakteios baute, 835
 Sestos und Abydos Volk, und das aus der schönen
 Krisba,
 Führte Asios, Hyrtakos Sohn, der Völckergebieter;
 Asios, Hyrtakos Sohn, von großen glänzenden Rossen
 Her von Krisba gezogen, am Ufer des Stromes
 Sellaris.

Aber Hippothoos führte der speergeübten Pelasger 840
 Stämme, welche bauten die ackerreiche Larissa.
 Neben Hippothoos stand der Bögling Ares, Phylaios.
 Beide waren Söhne von Lethos, und Teutamis Enkel.
 Peiroos aber, der Held, und Akamas führten die
 Schaaren

Trakischer Völker, hoch vom Hellespontos umfluthet. 845
 Troizenoios Sohn, Euphemos, des göttergepflegten
 Keas Enkel, führte die lanzengeübten Rifonen.

Unter Pyraichmes kamen Paionen, Werfer des
 Schnurpfeils,
 Fern von Amydon her, wo breit der Axios hinströmt,
 Axios, der mit dem schönsten Gewässer die Felder be-
 decket. 850

Held Phylaimenes führte die Paphlagonischen Schaaren,
 Aus der Eneter Lande, voll wild aufwachsender Mäuler;
 Auch die, welch' in Rytoros, und rund um Sesamos
 wohnten,
 Und an Parthenios Strom in den weitgepriesenen
 Städten,
 Kromna, Nigialos und der hohen Stadt Erithynoi. 855
 Hodos und Epistrophos führten ein Heer Halizonen,

Fern aus Abyde her; von wannen das Silber ent-
springet.

Chreomis führte die Myser, und Ennomos, kundig
der Vögel.

Aber die Kunde der Vögel entriß ihn dem schwarzen
Geschick nicht.

Ihn bezwang die Hand des schenkelraschen Peliden 860
In dem Strome, wo er noch sonst viele Troer er-
würgte,

Phorkys, und neben ihm Askanios, göttlicher Bildung,
Führten die Phryger, fern von Askania, schlachten-
begierig.

Nesthles aber und Antiphos, Söhne Pylaimenes.
führten

Nebst den Mäonischen Schaaren, erzeugt am Gy-
gaiischen Landsee, 865

Auch die Mäonischen Völker, geboren unter dem Imolos.

Nastes führte das Volk der wild fremdsprechenden
Karer.

Alle, welche Miletos, die walbigen Berge der Phteirer,
Und die Maiandrischen Fluthen, und Mykalens Höhen
umwohnten,

Führt' Amphimachos an, und mit ihm Nastes, sein
Bruder, 870

Nastes und Amphimachos, Romions treffliche Söhne.
Einer von ihnen zog in die Schlacht, wie ein Mäd-
chen, im Goldschmuck.

Thor! Der konnt' ihn ja nicht vom grausen Verderben
erretten.

Ihn bezwang die Hand des schenkelraschen Peliden

In dem Strome. Sein Gold war nun die Beute des
Starken. 875

Neben Sarpedon führte die Lykier Glaukos, der Edle,
Fern aus Lykia her, am wirbelndrehenden Kanthos.

4. I l i a s.

Dritter Gesang *).

Als nun jegliches Heer sammt seinen Obern bereit
war,

Zogen mit Lärm und Geschrei die Troer einher, wie
die Vögel.

Also lärmten ein Zug von Kranichen unter dem Himmel,
Welcher dem Winter entfloß und unaussprechlichem
Regen;

Schwebt mit solchem Gelärm hoch über des Oceans
Fluthen, 5

Mord und Untergang Pygmaïschen Völkern zu bringen,
Lusther überziehen sie diese mit fährlicher Fehde.

Aber Kühnheit athmend und schweigend zogen die
Griechen,

Als entschlossenen Muths, zu vertreten Einer den Andern.

Wie, wenn Notos die Höhn des Gebirgs mit Nebel
umwälzet, 10

*) Aus dem Journale von und für Deutschland. I. Band.
S. 361.